

Hans-Werner Bierhoff Michael Jürgen Herner

Narzissmus – die Wiederkehr



HUBER



Bierhoff/Herner
**Narzissmus –
Die Wiederkehr**

Aus dem Programm Verlag Hans Huber
Psychologie Sachbuch

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Dieter Frey, München

Prof. Dr. Lutz Jäncke, Zürich (CH)

Prof. Dr. Meinrad Perrez, Freiburg (CH)

Prof. Dr. Franz Petermann, Bremen

Prof. Dr. Hans Spada, Freiburg i. Br.



Im Verlag Hans Huber sind außerdem erschienen – eine Auswahl:

Guy Bodenmann
Beziehungskrisen
165 S., (ISBN 978-3-456-84177-9)

Guy Bodenmann
Depression und Partnerschaft
128 S., (ISBN 978-3-456-84724-5)

Robert B. Cialdini
Die Psychologie des Überzeugens
376 S., (ISBN 978-3-456-84478-7)

Pierre Dinner
**Depression –
100 Fragen – 100 Antworten**
207 S., (ISBN 978-3-456-84247-9)

M. K. Dugan / R. R. Hock
**Neu anfangen – nach einer
Misshandlungsbeziehung**
280 S., (ISBN 978-3-456-84517-3)

M. J. V. Fennell
Anleitung zur Selbstachtung
271 S., (ISBN 978-3-456-84145-8)

Ralf Hannes
Wenn Trinken zum Problem wird
181 S., (ISBN 978-3-456-84119-9)

Informationen über unsere Neuerscheinungen finden Sie im Internet unter:
www.verlag-hanshuber.com.

Hans-Werner Bierhoff
Michael Jürgen Herner

Narzissmus – Die Wiederkehr

Verlag Hans Huber

© 2009 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Bierhoff/Herner: Narzissmus – Die Wiederkehr, 1. Auflage 2009

Das Umschlagbild stammt von © Salvador Dalí, Gala-Salvador Dalí Foundation / 2009, ProLitteris, Zürich.

Adressen der Autoren:

Prof. Dr. Hans-Werner Bierhoff
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Psychologie –
Sozialpsychologie
GAFO 04/918
DE-44780 Bochum
Hans-Werner.Bierhoff@ruhr-uni-
bochum.de

Dipl.-Psych. Michael Jürgen Herner
Moltkestr. 83
DE-40479 Düsseldorf
algore110@aol.com

Lektorat: Monika Eginger

Herstellung: Michelle Mössner

Umschlag: Atelier Mühlberg, Basel

Druckvorstufe: UAA Ursi Anna Aeschbacher, Biel/Bienne

Druck und buchbinderische Verarbeitung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten

Printed in Germany

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Verlag Hans Huber

Hogrefe AG

Länggass-Strasse 76

CH-3000 Bern 9

Tel: 0041 (0)31 300 45 00

Fax: 0041 (0)31 300 45 93

www.verlag-hanshuber.com

1. Auflage 2009

© 2009 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern

ISBN 978-3-456-84751-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Einleitung	13
2. Narzissmus: Der Dauerbrenner	17
Ich bin ein Superstar!	18
Mythos Narziss	21
Grundlagen des Narzissmus	27
Die Macht der Narzissten	29
Der Machertyp	30
Agentisches Modell des Narzissmus	31
3. Narzissten im Behandlungszimmer	41
Sigmund Freuds «Zur Einführung des Narzissmus»	41
Fallbeispiel	45
Fallbeispiel	47
Der Überlegenheits-Komplex	49
Der Nobelpreis-Komplex	51
Narzissten in einer gespaltenen Welt	54
Fallbeispiel	60
Die Analyse des Selbst und der Narzissmus	61

Fallbeispiel	66
Fortsetzung des Fallbeispiels	67
Übertragungen: Neuauflage früherer Erlebnisse	69
Narzisstische Persönlichkeitstypen	74
Welche Merkmale machen den normalen Narzissmus aus?	76
4. Narzisstische Illusionen und Realitäten	91
Positives Tuning	91
Normaler und pathologischer Narzissmus: ein Ausblick	92
Bedrohtes, klassisch narzisstisches, idealistisches und hypochondrisches Selbst	98
Bedrohtes Selbst	100
Klassisch narzisstisches Selbst	102
Idealistisches Selbst	103
Hypochondrisches Selbst	104
5. Person und Situation: Narzissten in der Interaktion	105
Diagnostisches Standardverfahren	106
Narzisstische sind die unverträglichen Extravertierten	113
Es sind wieder einmal die Männer	117
Macht oder Intimität?	119
Fallbeispiel	120
Wer riskant spielt, hat Angst vor der Pleite	121
Wonach strebt das Selbst?	124
Wie Ikarus: Selbstüberschätzung über den Wolken	125
Fallbeispiel	127
Es gibt nichts, was es nicht gibt: Selbsthandicaps und Selbstsabotage	130

Fallbeispiel	131
Der tägliche Kampf um Bewunderung	134
Stolzes Auftreten und leise Ängste	139
Fallbeispiel	143
Was erwarte ich von mir?	145
Wer bin ich wirklich?	146
Was erwarte ich vom anderen?	147
Grandiose Perspektiven, verwundbare Seele	148
6. Die Welt der Schönheit	155
Babyface	158
Was macht den Mann und die Frau attraktiv?	159
Fallbeispiel	161
Fallbeispiel	163
Was erwarte ich von mir?	164
Wer bin ich wirklich?	166
Was erwarte ich vom anderen?	167
Wer ist die Schönste im ganzen Land?	169
7. Wie es sich anfühlt, einen Narzissten zu lieben	175
Lässt sich Liebe begreifen?	175
Sucht nach Bewunderung und Assoziation mit idealisierten anderen	177
Sechs Farben der Liebe	183
Narzisstische Spiele	186
Die Wirkung von Narzissten: auf den ersten und auf den zweiten Blick	190
Nähe und Bindung? Bitte nicht!	193

Ich brauche viel Platz, oder ich fühle mich eingeengt	196
Rein und raus aus der Liebe	200
Fallbeispiel	202
Was erwarte ich von mir?	204
Wer bin ich wirklich?	204
Was erwarte ich vom anderen?	206
Wer ist der andere wirklich?	206
Abschließender Fallkommentar	207
Die anderen sind für mich da!	208
Komplementärnarzissten	210
Narzisstische Liebe: ein Ausblick	211
8. Ich bin, was ich bin, weil ich mich selbst gefunden habe: Können Narzissten einen konstruktiven Weg im Leben finden?	213
Balance zwischen Eigenverantwortung und sozialer Verantwortung	214
Positive Selbstidentität	216
9. Anhang	219
Literaturverzeichnis	223
Sachregister	223
Personenregister	243

Vorwort

Der Begriff «Narzissmus» ist neuerdings zum Modewort avanciert – er hat «Konjunktur». Diese Feststellung gilt gleichermaßen für die populärwissenschaftliche wie die wissenschaftliche Literatur. Diese Aktualität hat positive wie negative Effekte: Positiv ist zu vermerken, dass das Spektrum des Narzissmus von seiner ganzen Breite besser erkennbar wird. Auf der negativen Seite ist festzuhalten, dass der Begriff «Narzissmus» mittlerweile für «alles und jedes» herhalten muss, was den historischen Wurzeln und der wissenschaftlichen Bedeutung des Begriffs nicht immer gerecht wird.

Unser Verständnis über den Narzissmus wird substantiell gesteigert, indem die Spekulationen über die Natur des Narzissmus an dem gemessen wird, was an «harten» Tatsachen vorliegt. Es geht also darum, Dichtung und Wahrheit auseinander zu halten, um den Narzissmus besser in der Theorie verstehen und in der Praxis handhaben zu können.

Weil im Narzissmus etwas Grenzenloses angelegt ist, war es für die Autoren wichtig, sich selbst Grenzen zu stecken. Im Mittelpunkt unserer Arbeit soll deshab der «normale Narzissmus» stehen. Dem normalen Narzissmus lässt sich sein pathologischer Cousin gegenüberstellen. Möglicherweise ist das Normale am Narzissmus noch interessanter als der pathologische Narzissmus. Deshalb ist es kein Wunder, dass der normale Narzissmus schon seit längerer Zeit im Fokus der Psychologie steht.

Die Persönlichkeits- und Sozialpsychologie sind diejenigen Wissenschaftsgebiete, in denen am meisten empirische Forschung zum normalen Narzissmus betrieben wird. Dies schließt nicht aus, dass wir ab und an auch den pathologischen Narzissmus in unserer Behandlung des Themas aufgreifen. Denn die Grenzen zwischen Normalem und

Abnormem sind fließend. Was heute am Narzissmus noch als «normal» oder «gesund» gilt, kann in nicht allzu ferner Zukunft schon als «abnorm» oder «pathologisch» gelten (und umgekehrt).

Der normale Narzissmus findet zugespitzt als «narzisstische Persönlichkeit» seine charakterlichen Konturen. Im Vergleich zur «narzisstischen Persönlichkeitsstörung» ist die «narzisstische Persönlichkeit» klinisch unauffällig.

In der Psychologie der narzisstischen Persönlichkeit werden Themenfelder abgesteckt, die Bezug auf Grundlegendes und Angewandtes nehmen: Aus dem Blick der Grundlagen ergeben sich etwa die Fragen, was unter der narzisstischen Persönlichkeit zu verstehen und wie sie zu erfassen ist. Eine weitergehende Frage ist die nach den grundlegenden Facetten im Erleben und Verhalten der narzisstischen Person. Aus dem Blickwinkel der Anwendung stellen sich folgende Fragen: Welche Rolle spielt die narzisstische Persönlichkeit im Zusammenhang mit körperlicher Schönheit? Wie wirkt sie sich im Bereich von Freundschaft, Liebe und Partnerschaft aus? Die Einbettung der narzisstischen Persönlichkeit in einen sozialen Zusammenhang wird im angewandten Teil besonders deutlich. Daher bekommen kulturelle Einflüsse deutlich mehr Gewicht als im Grundlagenteil.

Wir haben uns bemüht, nicht nur Konzepte und empirische Befunde aus der Wissenschaft aufzuzeigen, sondern diese auch – wo immer dies uns möglich war und sinnvoll erschien – an Beispielen aus der Praxis zu verdeutlichen. Dadurch soll den Leserinnen und Lesern klarer vor Augen geführt werden, wie sich die narzisstische Persönlichkeit in ihrem alltäglichen Erleben und Verhalten ausdrückt. Um narzisstische Tendenzen im eigenen Erleben und Verhalten überprüfen zu können, haben wir im Schlussteil des Buches einen Fragebogen zur Selbstbeurteilung beigefügt. Das Buch schließt eine Lücke in der Literatur zum Narzissmus, indem Wissenschaft und Praxis miteinander verbunden werden.

Um die Rechte und Privatsphäre von KlientInnen und PatientInnen nicht zu verletzen, sind die Fallbeispiele aus unterschiedlichen Fallgeschichten zusammengesetzt und somit abgeändert worden.

Unser herzlicher Dank gilt Frau Gabriele Croitoru für die Unterstützung bei der Erstellung des Manuskripts und Frau B.Sc. Simone Lehmann für die Gestaltung der Abbildungen. Außerdem danken wir Frau Dipl.-Psych. Alina Herzog und Frau M.Sc. Bettina Weinmann für die

sorgfältige Überprüfung des Textes. Wir bedanken uns schließlich bei Frau Monika Eginger vom Verlag Hans Huber, die mit viel Geduld und hilfreichen Ratschlägen die Fertigstellung des Manuskripts begleitet hat.

Bochum im März 2009
Hans-Werner Bierhoff und Michael Jürgen Herner

